

Herzlich willkommen zur Pressekonferenz

Chance2020

1. Oktober 2013

Hubertus Pellengahr, Geschäftsführer der INSM

Martin Kannegiesser, Beiratsvorsitzender der INSM

Prof. Dr. Michael Bräuninger, Forschungsdirektor am HWWI

Dr. h. c. Wolfgang Clement, Kuratoriumsvorsitzender der INSM

Agenda

- **Deutschland braucht Reformen**
Martin Kannegiesser
- **Deutschland will Reformen**
Hubertus Pellengahr
- **Reformbedarf in Deutschland aus ökonomischer Sicht**
Prof. Dr. Michael Bräuninger
- **Deutschland kann Reformen**
Dr. h. c. Wolfgang Clement

Deutschland braucht Reformen

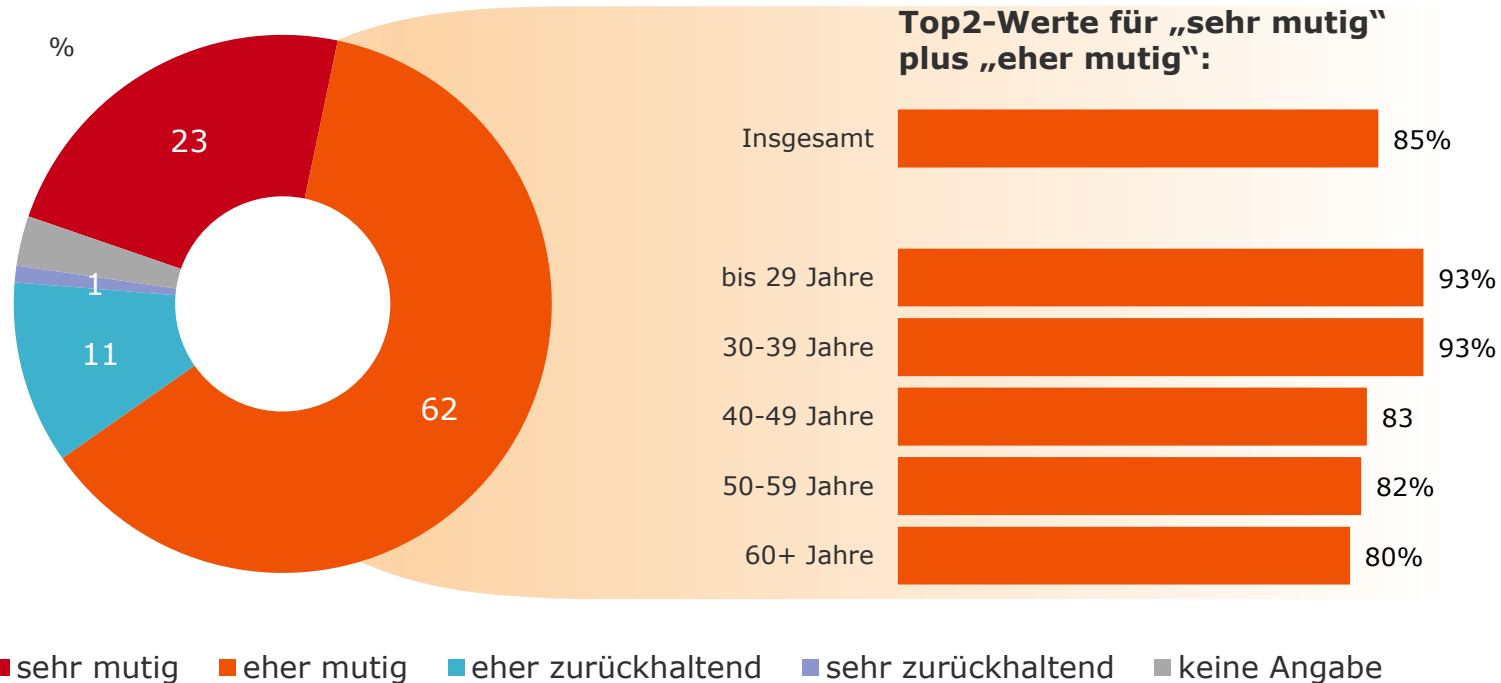
Martin Kannegiesser
Beiratsvorsitzender der INSM

TNS Emnid-Umfrage zum demografischen Wandel

Hubertus Pellengahr
Geschäftsführer der INSM

Mutige politische Reformen sind gefragt

Insbesondere die jungen Menschen wünschen sich mehr Mut.

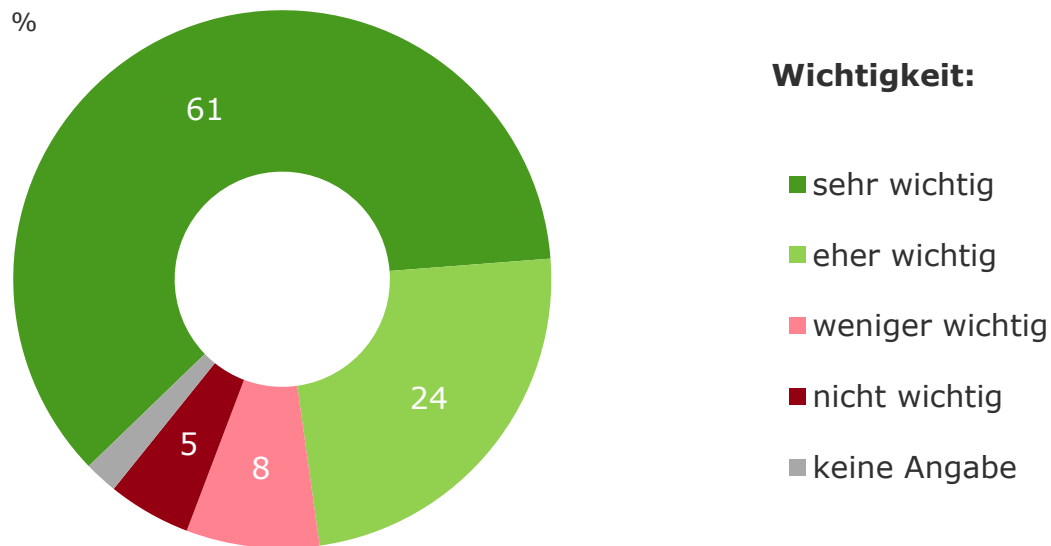


Frage: Wie mutig oder zurückhaltend sollte die neue Bundesregierung in ihren Reformen bei der Vorbereitung Deutschlands auf künftige Probleme sein?

Basis: 1.001 Wahlberechtigte

Wichtigkeit des Themas „Demografischer Wandel“

Die Bedeutsamkeit des Themas ist allgemein anerkannt.



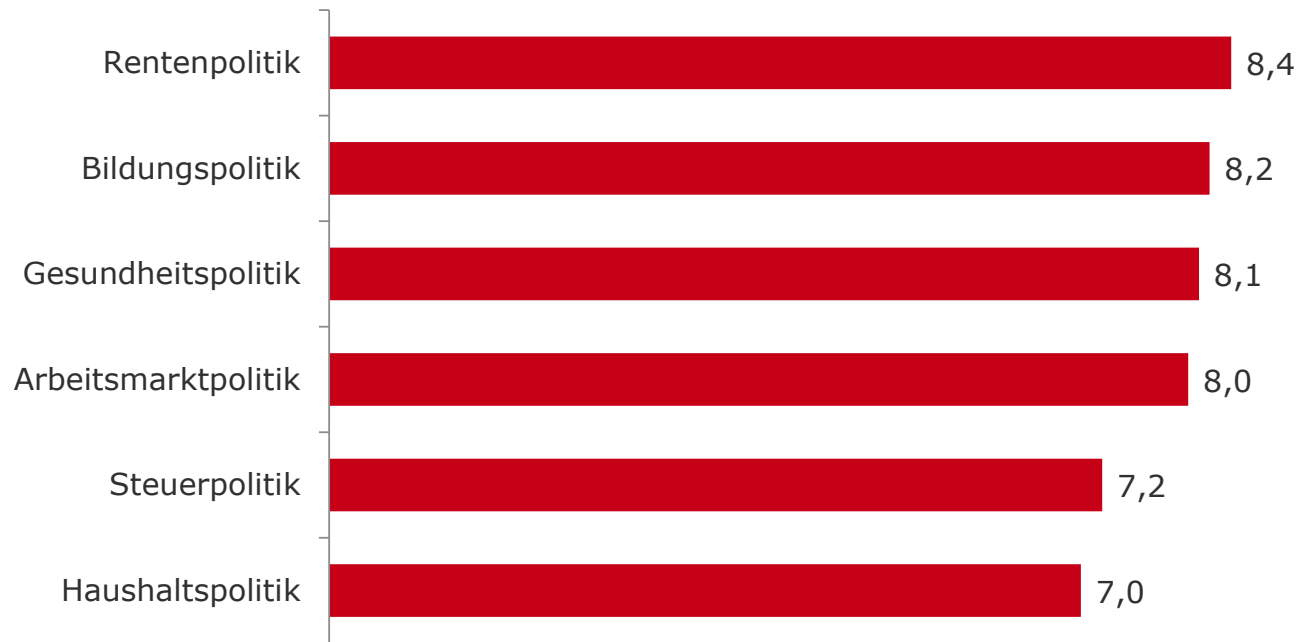
Frage: Für wie wichtig halten Sie das Thema demografischer Wandel, also die Auswirkungen der Entwicklung, dass es künftig weniger junge und mehr ältere Menschen geben wird?

Basis: 1.002 Wahlberechtigte

Dringlichkeit von Reformen nach der Wahl

Bevölkerung sieht hohen Reformdruck in allen Politikbereichen:
Rente und Bildung stehen ganz oben auf der Agenda.

Mittelwerte einer Skala von 0 „überhaupt nicht dringend“ bis 10 „sehr dringend“:



Frage: Wie dringend schätzen Sie den Reformbedarf in Deutschland angesichts des demografischen Wandels in den folgenden Politikbereichen ein?

Basis: 1.001 Wahlberechtigte

A grayscale image showing a map of Europe with a line graph overlaid, representing economic data. The graph shows a fluctuating line that generally trends upwards from left to right.

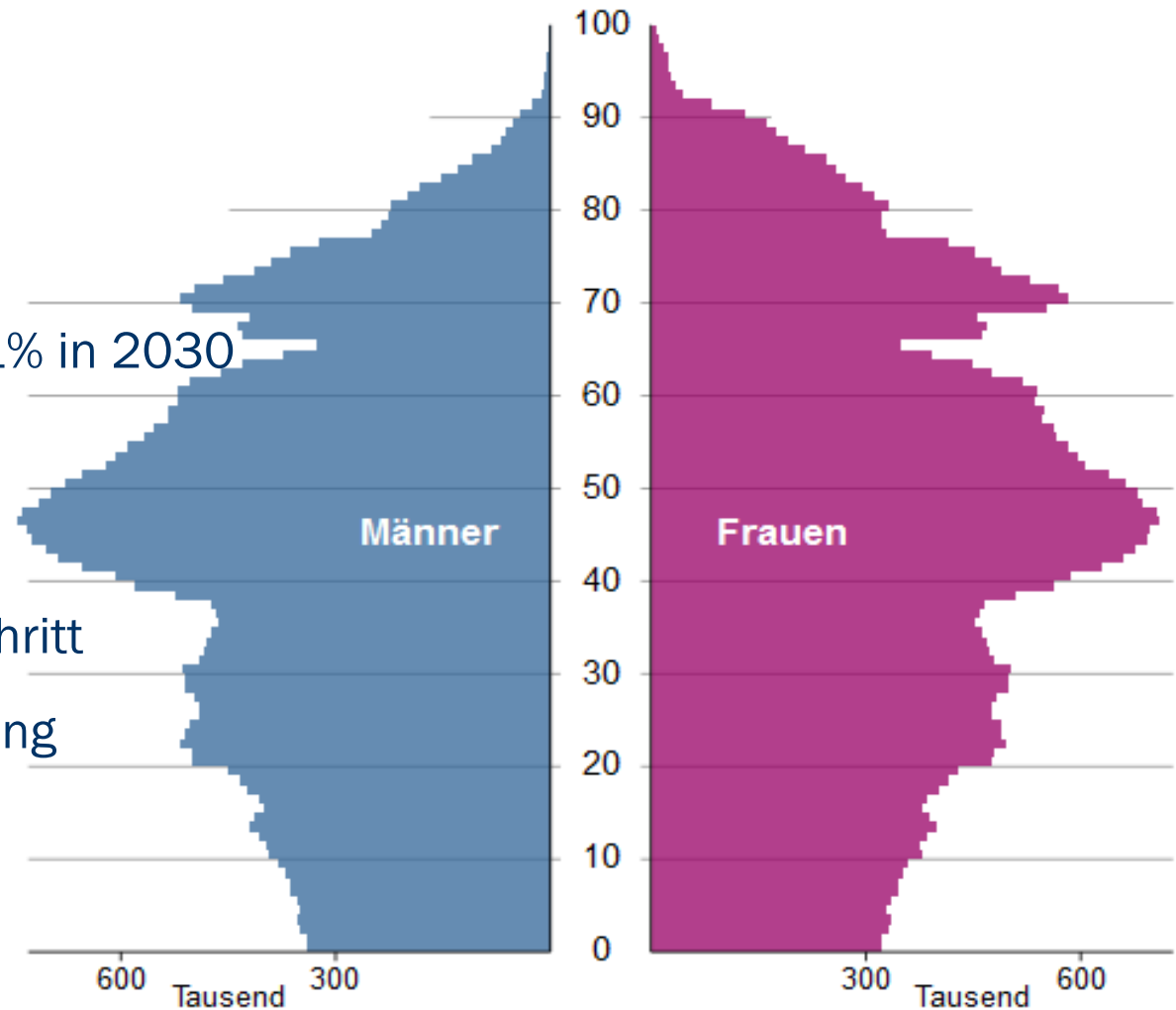
Reformbedarf in Deutschland aus ökonomischer Sicht

Michael Bräuninger

Herausforderung demografischer Wandel

- Zahl der Erwerbspersonen sinkt
- Zahl der Rentner steigt
- Rückgang der Erwerbspersonen beschleunigt sich von 0,2% auf 1% in 2030
- 1% Wachstum bei konstanter Zahl von Erwerbspersonen erfordert 1% Produktivitätsfortschritt
- 1% Wachstum bei einem Rückgang der Erwerbspersonen um 1% erfordert 2% Produktivitätsfortschritt

Altersaufbau: 2010
Deutschland



Studien des HWWI im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)

- Wege zur Vollbeschäftigung
- Der Staat hat genug – 10 Thesen für mehr Gerechtigkeit durch effizientere Verwendung von Steuereinnahmen
- 10 Jahre Hartz-Reformen
- Ungenutzte Arbeitskräftepotenziale in Deutschland: Maßnahmen und Effekte

Deutschland steht am Scheideweg:

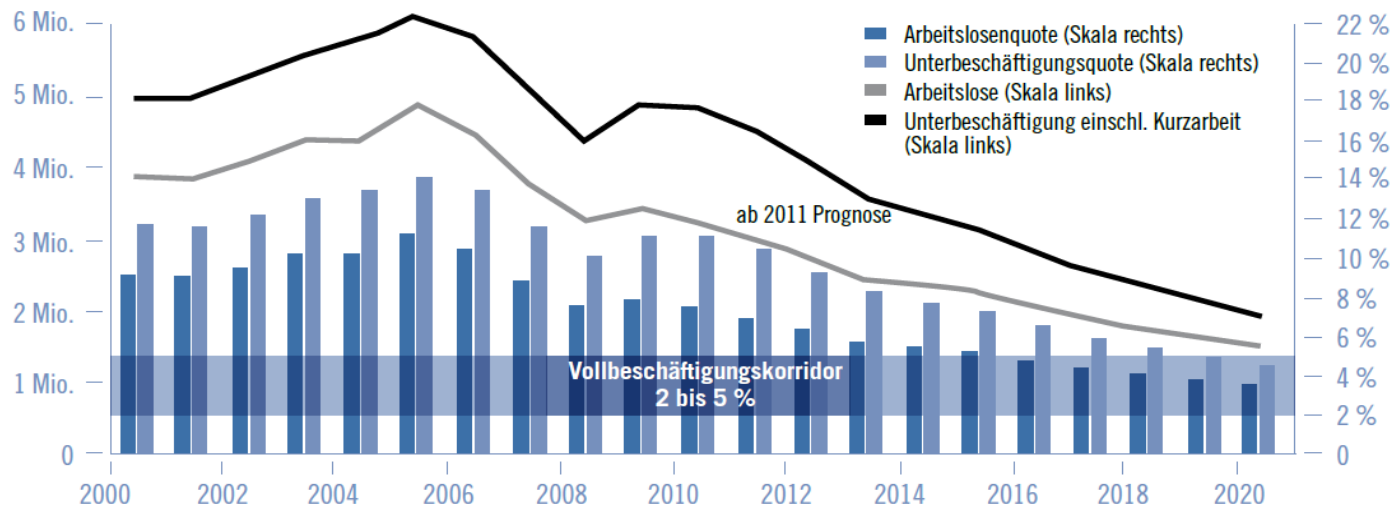
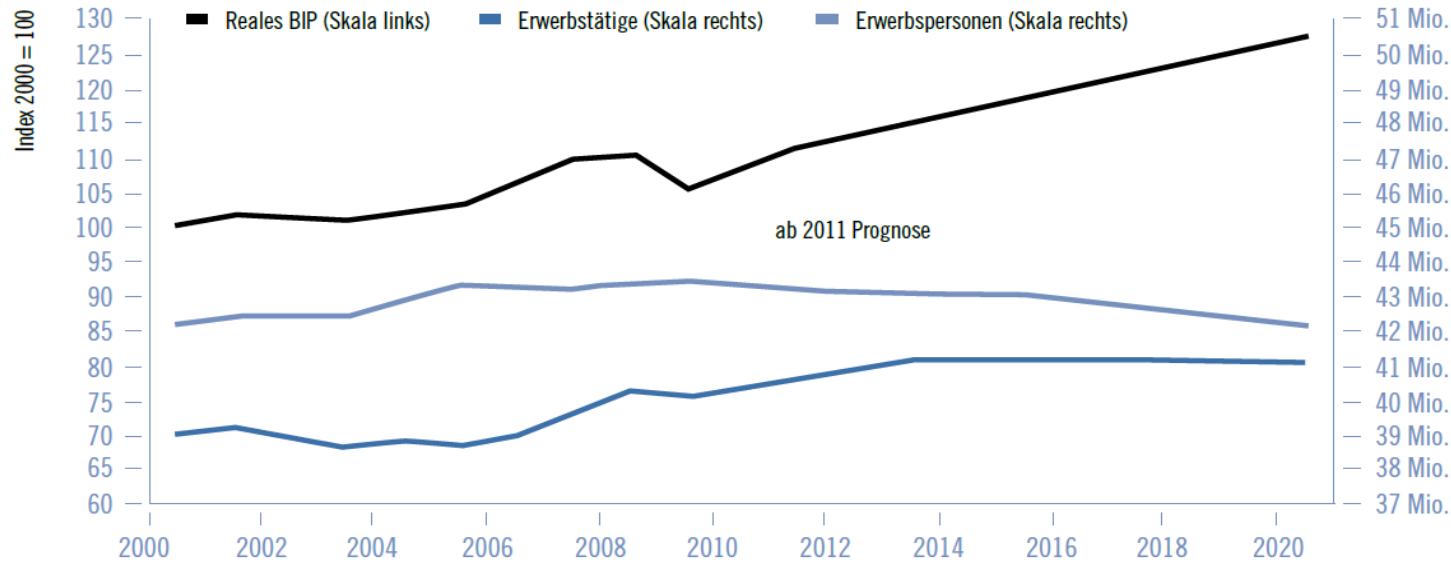
- Ohne Reformen ist der Wohlstand in Deutschland in Gefahr
- Mit den richtigen Reformen ist bis 2020 Vollbeschäftigung möglich

Reformbedarf besteht in den folgenden Bereichen

- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Energie
- Sozialversicherungen und Steuern
- Haushalt

Vollbeschäftigung ist möglich

Entwicklung der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit



Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen HWWI

Gliederung:

- Sozialversicherungen und Steuern
- Haushalt
- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Energiepreise

Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Löhne und Arbeitskosten

- Die Summe aus Steuern und Abgaben ist im internationalen Vergleich schon jetzt hoch
 - Steigenden Kosten in den Sozialversicherungen bei alternder Bevölkerung (Renten-, Pflege- und Krankenversicherung)
 - Der Spitzensteuersatz ist relevant für Standortentscheidungen von Unternehmenszentralen
 - Reformen der Sozialversicherungen dürfen nicht zurückgedreht werden, weitere Reformen sind notwendig
 - um Kostensteigerungen
 - um Standortverlagerungen
- zu verhindern und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu erhalten.

Einkommensteuer und Arbeitgeber- und Arbeitnehmersozialbeiträge 2011

Land ¹	Abgaben- belastung Anteil ²	Einkommen- steuer	Sozialbeiträge		Arbeitskosten ⁴ kaufkraftberei- nigt in Dollar
			Arbeitnehmer	Arbeitgeber	
in Prozent der Arbeitskosten ³					
Deutschland	49,8	15,9	17,4	16,5	65.788
Belgien	55,5	21,7	10,8	23,1	64.169
Niederlande	37,8	14,5	14,0	9,2	60.765
Luxemburg	36,0	13,3	11,7	11,0	60.063
Österreich	48,4	11,9	14,0	22,6	59.671
Frankreich	49,4	10,0	9,6	29,7	58.862
Vereinigtes Königreich	32,5	14,1	8,5	9,9	57.711
Norwegen	37,5	19,0	6,9	11,6	57.278
Schweden	42,8	13,6	5,3	23,9	55.351
Schweiz	21,0	9,4	5,8	5,8	54.919
Finnland	42,7	18,5	5,8	18,4	53.652
Vereinigte Staaten	29,5	15,7	5,2	8,7	51.255
Japan	30,8	6,6	11,7	12,4	51.089
Dänemark	38,7	28,0	10,7	0,0	48.994
Korea	20,3	3,9	7,3	9,2	48.370
Italien	47,6	16,1	7,2	24,3	48.025
Australien	26,7	21,0	0,0	5,6	47.530
Spanien	39,9	12,0	4,9	23,0	46.151
Island	34,0	25,6	0,5	8,0	44.011
Irland	26,8	13,5	3,6	9,7	43.442
Kanada	30,8	13,9	6,5	10,5	41.939
Portugal	39,0	10,9	8,9	19,2	34.446
Israel	19,8	8,0	7,4	4,5	33.594
Neuseeland	15,9	15,9	0,0	0,0	32.426
Slowenien	42,6	9,7	19,0	13,9	32.018
Tschechien	42,5	8,9	8,2	25,4	27.963
Ungarn	49,4	13,6	13,6	22,2	25.960
Türkei	37,7	10,7	12,9	14,2	25.323
Estland	40,1	12,5	2,1	25,6	25.051
Polen	34,3	5,9	15,5	12,9	23.607
Slowakei	38,9	7,5	10,6	20,8	23.460
Chile	7,0	0,0	7,0	0,0	14.530
Mexiko	16,2	4,4	1,2	10,5	12.337

¹ Reihenfolge der Länder entsprechend der Arbeitskosten.

² Rundungen können dazu führen, dass die Summe um einen Prozentpunkt von der Summe aus Einkommensteuer und Sozialbeiträgen abweicht.

³ Alleinstehende ohne Kinder mit mittlerem Einkommen.

⁴ Unter Einschluss von Lohnsteuern.

Gliederung:

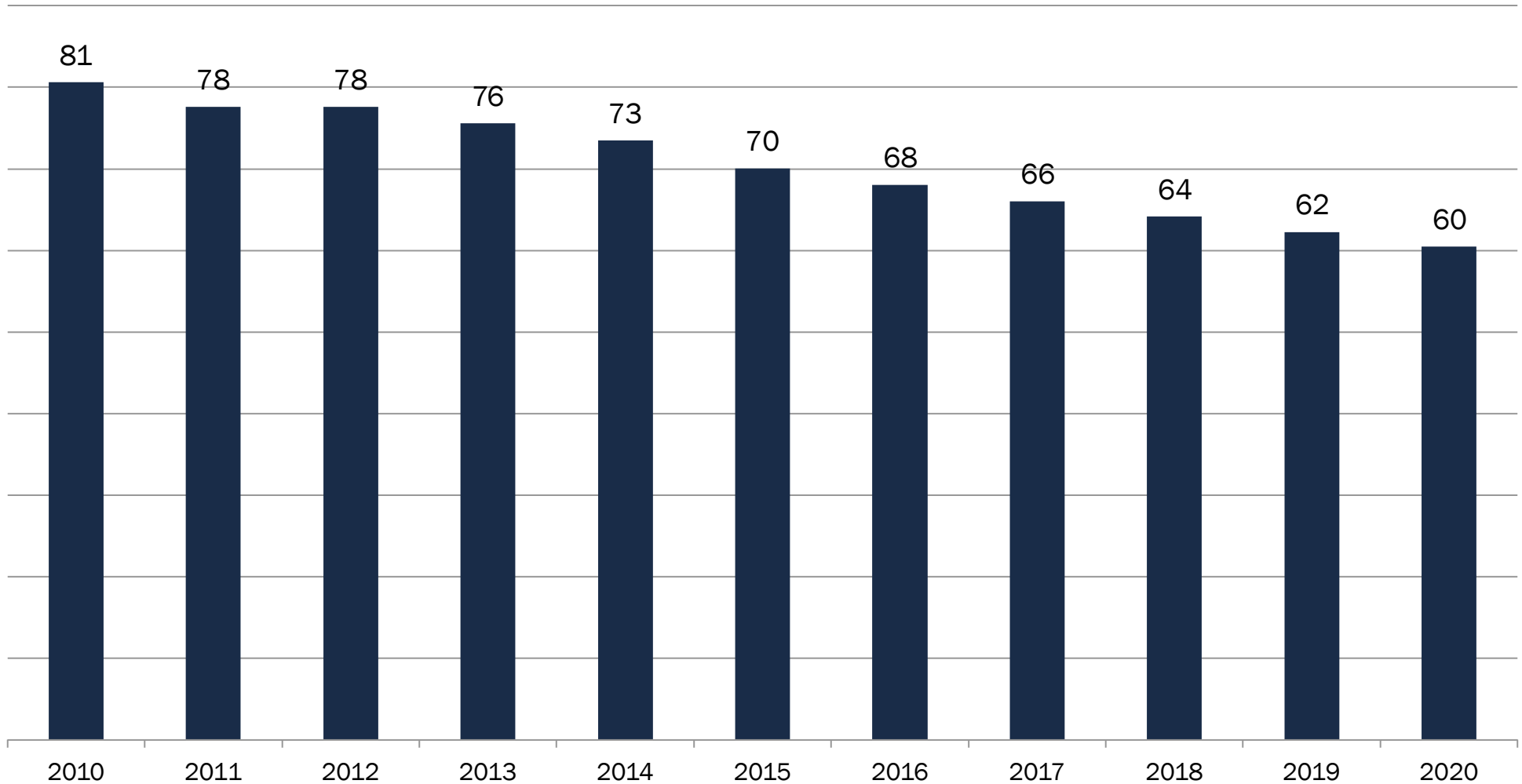
- Sozialversicherungen und Steuern
- Haushalt
- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Energiepreise

Deutsche Staatsverschuldung angesichts der EU Schuldenkrise und der demografischen Entwicklung

- Insolvenzrisiken machen den Staat handlungsunfähig
- Vertrauensverlust führt zu steigenden Zinsen => Handlungsspielraum sinkt:
Anstieg der Zinsen um 1% bedeutet Anstieg der Ausgaben um über 20 Mrd. Euro
- Schuldenabbau hat weiter Priorität
- Realistisches Ziel: Maastricht-Kriterium Schuldenquote 60% bis 2020

Schuldenabbaupfad: 60% bis 2020

Schuldenquote in Prozent des BIP



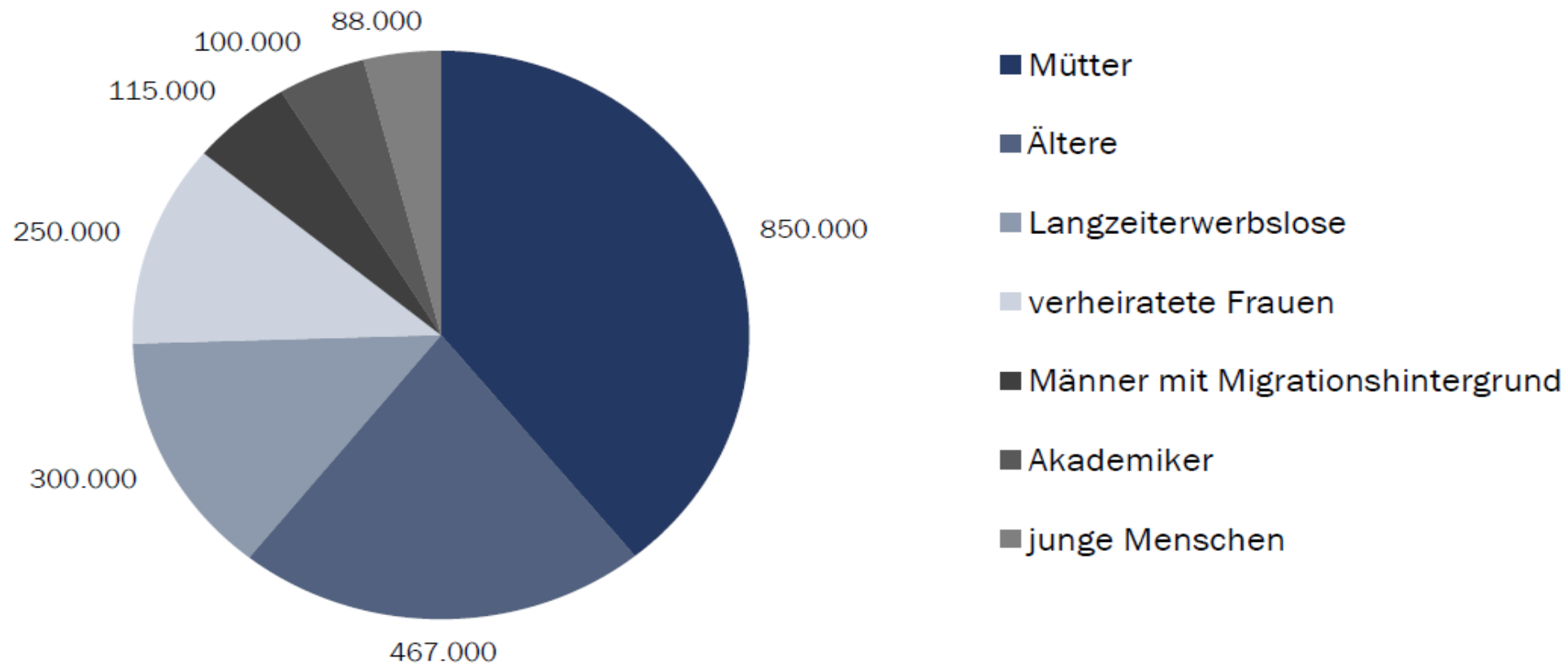
Gliederung:

- Sozialversicherungen und Steuern
- Haushalt
- **Arbeitsmarkt**
- Bildung
- Energiepreise

Auswirkung des demografischen Wandels auf den Arbeitsmarkt

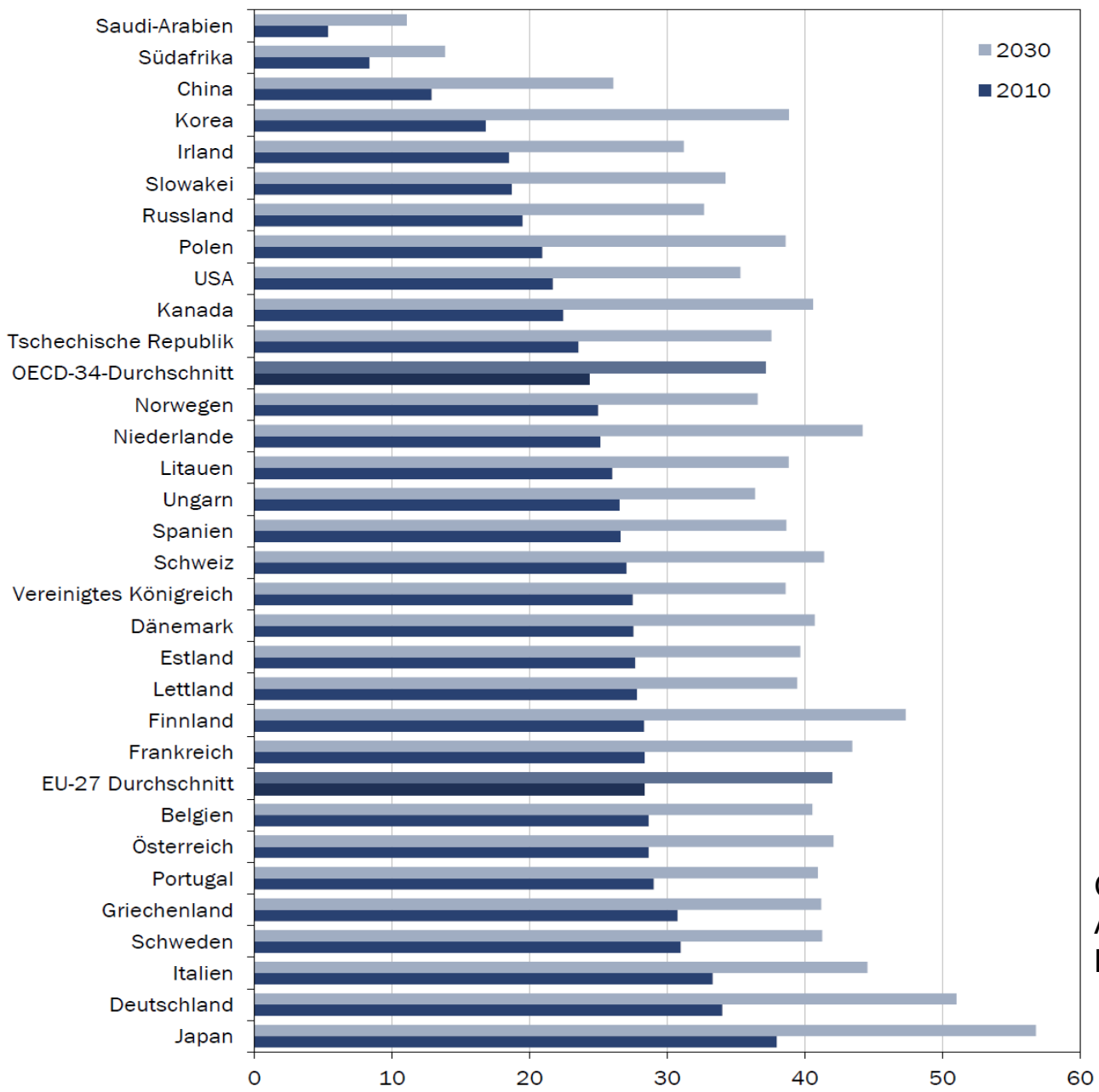
- Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften bedroht Wachstum und Beschäftigung
 - Bis 2030 wird die Erwerbspersonenzahl um 9,6% auf 39,1 Millionen sinken
- Hartz-Reformen haben Inklusion in den Arbeitsmarkt verbessert
- Weitere Reformen sind notwendig, um
 - weiteres Arbeitskräftepotenzial zu heben
 - Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten für gering qualifizierte Arbeitskräfte zu verbessern

Aktivierbare Arbeitskräftepotenziale nach Personengruppen



Quelle: HWWI Gutachten: Ungenutzte Arbeitskräftepotenziale in Deutschland: Maßnahmen und Effekte

Altenquotienten im internationalen Vergleich 2010 und 2030



Quelle: HWWI-Gutachten: Ungenutzte
Arbeitskräftepotenziale in Deutschland:
Maßnahmen und Effekte

Gliederung:

- Sozialversicherungen und Steuern
- Haushalt
- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Energiepreise

Bedeutung von Bildung angesichts des demografischen Wandels

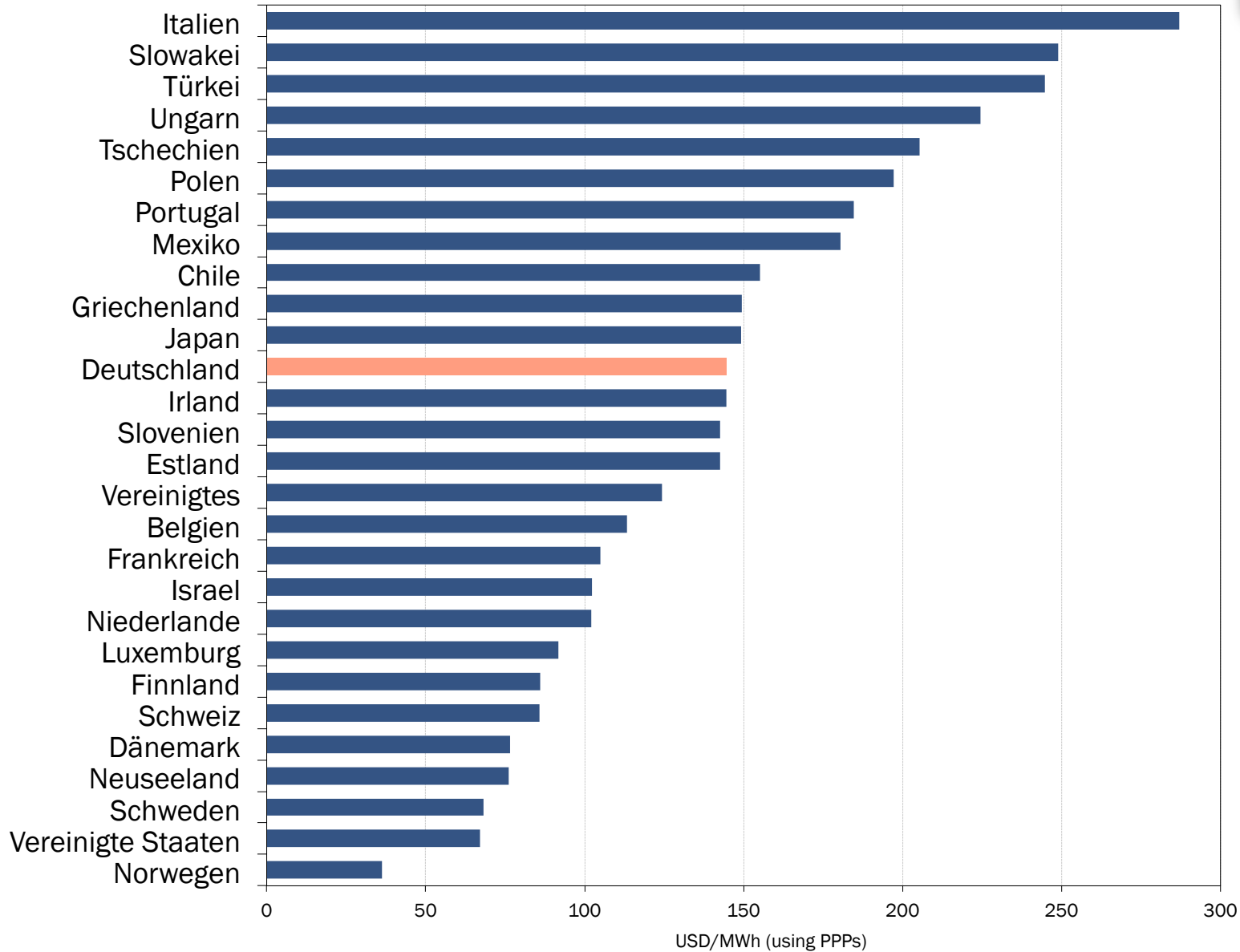
- Bessere Qualifikation => bessere Arbeitsmarktchancen
 - Hauptaufgabe: Geringere Schulabbrecherquote
 - Derzeit verlassen jährlich 50.000 Schüler die Schule ohne Abschluss
 - 17 Prozent der 20 bis 30-jährigen bleiben ohne Abschluss
- Reformen sind notwendig, um die Qualifikation zu erhöhen:
 - Dazu notwendig: verbesserte frühkindliche Bildung (Kindergarten, Vorschule)

Gliederung:

- Sozialversicherungen und Steuern
- Haushalt
- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Energiepreise

- Hohe Energiepreise sind auf Abgaben und Umlagen zurückzuführen (EEG-Umlage)
- Bisher ist die energieintensive Industrie ausgenommen
- Industriestrom dennoch im internationalen Vergleich teuer
 - Änderung birgt Gefahr der Insolvenz bzw. Abwanderung
 - Wertschöpfungsketten würden gefährdet
- Es gilt, einen weiteren Kostenanstieg zu verhindern

Strompreise in der Industrie 2012



Quellen: IEA (2013); HWWI.

Chance2020: Mit Sozialer Marktwirtschaft für ein gerechtes und leistungsfähiges Deutschland

Dr. h. c. Wolfgang Clement
Kuratoriumsvorsitzender der INSM

**Chance2020:
Mit Sozialer Marktwirtschaft für ein
gerechtes und leistungsfähiges
Deutschland**